

Erfahrungsbericht

Ferrara

12.09.2022 – 17.02.2023

Vorbereitung

Vor meinem Auslandssemester in Italien konnte ich noch kein Italienisch. Ich habe mir deshalb über diverse Sprachenapps, wie Duolingo, Babbel etc. ein paar Grundlagen und Vokabeln angeeignet. Es gibt allerdings auch Italienisch-Kurse am Sprachenzentrum der LMU, die meines Wissens nach in der Regel kostenfrei sind.

(https://www.sprachenzentrum.unimuenchen.de/sprachkursangebot/semesterkurse/italienisch/ita_allg/italienisch_spraz/index.html)

In Ferrara wird zwei Wochen vor Beginn ein Anfängerkurs für Italienisch an der juristischen Fakultät angeboten, den ich auch sehr empfehlen kann. Ich habe danach noch einen weiteren Kurs am Sprachenzentrum der Uni in Ferrara belegt. Dieser kostet allerdings 66 €. Sofern man den ersten Kurs belegt hat, kann man durch den folgenden auch keine ECTS Punkte mehr erhalten. Es lohnt sich aber dennoch, da nur ein Bruchteil der Bevölkerung Englisch spricht und man mit soliden Italienischkenntnissen einfach besser kommunizieren kann.

Die Immatrikulation an der Universität Ferrara verlief reibungslos. Man erhält eine E-Mail mit einer detaillierten Anleitung und allen nötigen Links und Informationen.

Vor dem Aufenthalt kann man sich für einen „Buddy“ bewerben. Das ist in der Regel eine italienische Studentin oder Student, die dir bei Fragen weiterhelfen können.

Ich selbst bin mit dem Auto angereist, was von München ca. 5 ½ - 6 Stunden dauert. Alternativ gibt es einen direkten Zug vom Haupt- oder Ostbahnhof in München nach Bologna. Von dort kann man Ferrara mit einer halbstündigen Fahrt im Regionalzug erreichen.

Die Wohnungssuche in Ferrara kann sehr beschwerlich sein. Ich empfehle 2-3 Monate im Voraus schon mit der Suche anzufangen. Es gibt Facebook-Gruppen, in denen einzelne Zimmer weitervermietet werden, hier muss man allerdings aufpassen, dass man keinem Betrüger in die Falle läuft. Ich habe in einem Studentenwohnheim gewohnt, es gibt einige moderne und schöne Studentenwohnheime in Ferrara (DoveVivo, Camp1us). Ansonsten gibt es Möglichkeiten, Airbnbs privat zu mieten, was aber im Vergleich zu allen anderen Optionen sehr hochpreisig ist. Bezüglich der Lage ist eine Wohnung innerhalb der Stadtmauern empfehlenswert.

Relevant für dem Mietvertrag ist noch der „codice fiscale“. Den kann man am italienischen Generalkonsulat in München (Formular online verfügbar) per Post oder direkt hier (nur mit sehr guten Italienischkenntnissen ratsam) beantragen.

Universität

Zwei Wochen vor dem Beginn des Semesters gab es einen Einführungskurs in Europäisches und Internationales Recht, der mir persönlich sehr für das Verständnis der weiteren Kurse geholfen hat. Zudem lernt man vorab ein paar andere Erasmus-Studierende kennen.

Zu Beginn des offiziellen Semesters gibt es eine Einführungsveranstaltung, die vom Büro für internationale Studenten organisiert wird. Man bekommt alle wichtigen Informationen und kann

fragen stellen. Anschließend bekommt man das Certificate of Arrival – falls man es noch nicht hat. Per E-Mail ist das Büro nur schwer zu erreichen, aufgrund des hohen Fragenaufkommens werden die Fragen häufig nicht beantwortet. Wenn man dort hin muss, beispielweise für das Certificate of Participation, muss man über die App „ufirst“ einen Termin vereinbaren.

Es gibt einige englischsprachige Vorlesungen, die sich alle mit internationalem Recht beschäftigen. Italienische Studierende trifft man in diesen Kursen eher selten an. Möchte man also in Kontakt mit Italienern kommen, kann man italienische Vorlesungen besuchen.

Die Vorlesungen dauern, wie an der LMU, 90 Minuten. Je nach Professor beginnt die Vorlesung s.t. oder c.t. und enthält eine 15 minütige Pause. Das Konzept der Vorlesung ist gleich, allerdings ist aufgrund der kleinen Kurse mehr Interaktion möglich.

Da Corona noch immer ein Thema war, wurden die Kurse oft parallel über googlemeet übertragen oder als Podcast aufgezeichnet.

Wir bekamen selten Hausaufgaben und die Vorlesungen erforderten meist keine Vorbereitungen. Der Lernaufwand für die Prüfungen ist wohl etwas geringer als an der LMU.

Die Prüfungen an den Italienischen Universitäten sind in der Regel mündlich. Allerdings hatte ich lediglich eine mündliche Prüfung zum Abschluss des Einführungskurses, da diese Vorlesung von Italienischen Professoren gehalten wurde. Alle anderen Prüfungen wurden schriftlich absolviert. Das Niveau der Prüfungen ist etwas niedriger als in Deutschland. Es ist meistens eine Reproduktion des Wissens aus der Vorlesung.

Es werden vier Prüfungstermine angeboten. Wir hatten die Möglichkeit alle Prüfungen im Dezember zu absolvieren, für den Fall, dass man zum neuen Jahr nicht mehr zurück kommen kann oder will.

Freizeit und Alltag

Ferrara ist eine kleine Stadt in der Emilia Romagna und hat neben dem Castello und dem Palazzo Diamanti ein paar Sehenswürdigkeiten zu bieten.

Es bietet sich an durch die zahlreichen Parks oder über die Stadtmauern zu spazieren oder zu radeln. Im Sommer sollte man dort jedoch immer ein Mückenabwehrspray bei sich haben.

Ferrara bezeichnet sich selbst als Fahrradstadt, was gewissermaßen auch stimmt. Ich selbst bin mit einer Wohnung im Stadtzentrum gut ohne Fahrrad ausgekommen. Falls man ein Fahrrad kaufen möchte, kann man dies bei abreisenden Erasmus-Studierenden oder über die online-Plattform „subito“ machen. Am besten investiert man auch in ein vernünftiges Fahrradschloss, da die Fahrräder ansonsten gestohlen werden.

Das Stadtzentrum wimmelt von Cafés, Bars und Restaurants, in denen man gut und günstig essen gehen oder Aperitivo trinken kann. Abends ist die Strabar besonders beliebt, da die Getränke dort besonders günstig sind. Außerdem gibt es drei Clubs, die hauptsächlich während der Herbst- und Wintermonate geöffnet sind. Den Rest des Jahres spielt sich das Leben in Ferrara hauptsächlich draußen ab.

Zu Beginn hat das ESN Netzwerk einige Events veranstaltet, so dass man die ErasmusStudierenden auch fächerübergreifend kennen lernen konnte. Da Ferrara als kleinere Stadt vergleichsweise wenig Auslandsstudierende aufnimmt, kennt man meistens auch jeden, was mir persönlich sehr gefallen hat.

Um Ferrara herum gibt es einige sehenswerte Städte, die mit dem Zug gut erreichbar sind. Die Zugtickets in Italien sind relativ günstig. Es gibt unter anderem ein Wochenendticket, ein 3-TagesTicket oder ein 5-Tages-Ticket, mit denen man unbegrenzt den Regionalzugverkehr nutzen kann.

Auch die Schnellzüge sind bei entsprechender Buchung im Voraus bezahlbar.

Die Strände sind mit dem Auto ca. 40 – 60 Minuten von Ferrara entfernt. Man kann die Strände auch mit dem Bus und Regionalzügen erreichen, was allerdings bis zu zwei Stunden dauern kann.

Persönliches Fazit

Alles in allem, fand ich meinen Aufenthalt in Ferrara sehr schön. Ich habe viele tolle Menschen kennen gelernt und durfte für sechs Monate den italienischen Lebensstil genießen. Demnach kann ich jedem einen Aufenthalt hier empfehlen.